

Das Vorlesepaten-Projekt

Seit mehr als sechs Jahren sind auf Initiative und im Auftrag der Stadtbücherei Landshut (Niederbayern) zahlreiche ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser in Kindertageseinrichtungen tätig, um in Kleingruppen regelmäßig mit Bilderbüchern auf Leseabenteuerreise zu gehen. Das Projekt ist eingebunden in die überregional organisierte Aktion „Vorleseclub“ der Stiftung Lesen in Mainz, die bundesweit für diese Form der Annäherung an das Medium Buch wirbt und auch Vorleseseminare durchführt (zum Projektstart und zur Organisationsform s. G. Braun: Vorlesepaten im Kindergarten, in: ÖBiB 3,2005).

Das Ziel einer möglichst „flächendeckenden Versorgung“ der Landshuter Kindergärten mit ehrenamtlichen Vorlesepaten ist mittlerweile weitgehend erreicht worden. Etwa zwei Drittel der Kindergärten, darüber hinaus auch einige andere Einrichtungen wie das „Mütterzentrum“ oder das „Mehrgenerationenhaus“ der Arbeiterwohlfahrt, sind beteiligt. Pro Einrichtung sind ein bis vier Personen tätig. Insgesamt gehören mehr als 35 Paten diesem lockeren Zirkel an, wobei es sich durchwegs um äußerst motivierte und engagierte Leute handelt. Unserer Meinung nach bestehen durch derartige breit gestreute Lesefördermaßnahmen im Vorschulbereich beste Voraussetzungen für die erfolgreiche Entwicklung von Lesefreude im Schulalter, auch wenn dies in Zahlen nicht messbar ist. Die Resonanz von Seiten der Kindergärten zum Angebot der Stadtbücherei ist sehr positiv. Nicht zuletzt sind die Vorlesepaten auch wichtige Bindeglieder zwischen Bücherei und Kindergarten.

Erfreulicherweise gibt es eine große Kontinuität bei den Vorlesepaten, die sich auch in engen persönlichen Bindungen an die jeweilige Einrichtung äußert. Die Fluktuation wegen Krankheit, beruflicher Belastung oder Wegzug ist relativ gering. Für die Stadtbücherei ergibt sich der Vorteil, dass die ehrenamtlichen „Mitarbeiter“ in ihrem jeweiligen privaten und



**STADT LANDSHUT
BÜCHEREI
LESE-INSEL**

Lese-Insel

**Vorleseprogramm
für Kinder ab 3 Jahren**

unsere Vorlesepaten lesen jeden
**ersten Freitag im Monat für Bücher-
gucker und Hörwürmer**

Freitag, 08. Mai 2009
Freitag, 03. Juli 2009
Freitag, 02. Oktober 2009

jeweils **15.00 Uhr**, Eintritt frei

Stadtbücherei Weilerstraße
Weilerstraße 23
84032 Landshut
Tel. 0871 / 7 10 54



WWW.LANDSHUT.DE/STADTBUECHEREI

*Werbeflyer für die
Leseinsel*

Leseinsel und Lesegarten

**In der Stadtbücherei Landshut (Niederbayern)
wurden neue Konzepte zur frühkindlichen Lese-
förderung entwickelt.**

Von Georg Braun

271

gesellschaftlichen Umfeld als eine Art „Lobby“ für die Bibliothek fungieren. Regelmäßige Erfahrungsaustausch-Treffen und Fortbildungen (z. B. Thema „Märchen“, Sprechschulung etc.) erhöhen die Qualität der Vorleseaktivitäten und motivieren die Teilnehmer zusätzlich. Schließlich sei gesagt, dass sich wegen des großen Engagements sämtlicher Paten der Betreuungsaufwand für die Stadtbücherei in Grenzen hält, die Arbeit mit den Leuten und für die Kinder in der Stadt aber großen Spaß macht.

Von Anfang an waren die meisten der Vorlesepaten zusätzlich zu ihren regelmäßigen Aktionen in Kindereinrichtungen auch in die Veranstaltungsarbeit der Stadtbücherei integriert. Bei Festveranstaltungen, der „langen Nacht der Bibliotheken“, dem „Welttag des Buches“ oder dem bundesweiten Vorlesetag (jeweils im November) ist die Beteiligung einer größeren Gruppe von Vorlesepaten mittlerweile selbstverständlich. Auch bei kooperativen Projekten der Stadtbücherei mit Partnern (interkulturelle Kunstwerkstatt zu bestimmten Themen, z. B. „Märchenwerkstatt“ 2008, „Sagenwerkstatt“ 2009) sind Vorlesepaten aktiv dabei.

Konzept „Leseinsel“

Lesepatin Claudia Käsbauer begeistert die Kinder.

Ausgehend von der überaus positiven Resonanz von Kindern und Eltern bei der Vorleseaktion anlässlich des nationalen Vorlesetags am

17. November 2006 haben begeisterte Vorlesepaten den Vorschlag gemacht, regelmäßig in der Stadteilbücherei Weilerstraße ein frei zugängliches Vorleseangebot für Kinder ab drei Jahren anzubieten. Die Büchereimitarbeiter/innen waren sofort von diesem Vorschlag begeistert, denn damit konnte man zusätzlich zu den bisher durchgeführten Programm-Kindernachmittagen (für Kinder ab sechs Jahren) und den Leseclub-Treffs (für Kinder ab acht und für Jugendliche ab zwölf Jahren), die jeweils donnerstags stattfanden, auch Vorschulkindern ein Veranstaltungsangebot machen.

Mitte Januar 2007 trafen sich einige Vorlesepaten mit der Leitung der Stadteilbücherei, um die Rahmenvorgaben für das Vorleseangebot zu besprechen und festzulegen.

Zielgruppe sollten Kinder ab drei Jahren sein, wobei Eltern, Großeltern etc. natürlich auch dabei sein durften. Die Aktionen sollten regelmäßig jeden ersten Freitag des Monats in der Kinderabteilung der Stadteilbücherei stattfinden und jeweils (mit Pausen) 90 Minuten dauern. Damit es nicht zu eintönig oder langatmig wird, war geplant, dass sich drei oder vier Vorlesepaten beim Vorlesen textlich überschaubarer Geschichten ablösen. In den Pausen sollten Getränke (Kaffee für Vorleser und erwachsene Zuhörer, Säfte für Kinder) und kleine Knabberereien bereitstehen. Um den Freizeit- und Entspannungscharakter der Veranstaltung zu betonen, wurde das Motto „Leseinsel“ gewählt. Zur optischen Einstimmung auf die „Insel“ wurde vorgeschlagen, den Vorlesebereich im Kindersachbuchsektor „maritim“ mit Netzen, Muscheln und Fischen sowie eventuell mit einer Schatztruhe zu dekorieren.

Und dann ging es los: Nach Erstellung eines Plakats und von Handzetteln, die zur Auslage auch an Kindergärten und öffentliche Einrichtungen versandt wurden, sowie einer Pressemitteilung fand am 2. März 2007 die erste Leseinsel statt. Schon die ersten beiden Termine zeigten, dass das Angebot ein voller Erfolg werden würde.





Dank einer guten Werbung, zum Teil auch durch die Vorlesepaten in den umliegenden Kindergärten selbst, kamen 20 und mehr Kinder mit ihren Müttern und auch einigen Vätern zu den Vorleseaktionen. Der Freitagnachmittag erwies sich als idealer Termin, da viele berufstätige Eltern dann schon frei haben. Besonders geschätzt wurde die ungezwungene und relativ zeitflexible Teilnahme, da die kleinen Pausen jederzeit ein (späteres) Kommen und (früheres) Gehen ermöglichten. Die Stadtteilbücherei in der Wolfgangssiedlung, in der viele Familien mit Kindern wohnen und ein neues Siedlungsgebiet mit jungen Familien im Entstehen ist, erwies sich als prädestiniert für das Projekt. Besonders gut entwickelte sich bald die Kommunikation zwischen den teilnehmenden Kindern, den Vorlesepaten und den Eltern in den Pausen. Im Laufe des ersten Jahres der Leseinsel bildete sich ein Stammpublikum, das regelmäßig die Veranstaltungen besuchte.

Die „Leseinsel“ heute

Mittlerweile ist die Leseinsel in der Bücherei Weilerstraße ein fester Bestandteil des vielfältigen Programmangebots an lesefördernden Veranstaltungen der Stadtbücherei Landshut. Nicht nur junge und etwas ältere „Stammkunden“ kommen regelmäßig zu den Vorlesetreffs. Auch Nachmittagsgruppen der umliegenden Kindergärten nutzen das beliebte Angebot, so dass die

Kinderbibliothek manchmal aus allen Nähten zu platzen scheint. 30 oder 40 Besucher sind keine Seltenheit. Das Kernteam der Vorlesepaten der Leseinsel besteht aus etwa sechs Personen, die sich abwechseln, wobei pro Termin meist drei oder vier im Einsatz sind.

Neue Vorlesepaten nutzen die Leseinsel, um eine Vorlesesituation kennen zu lernen und es selbst einmal auszuprobieren. Die Auswahl der Vorlesebücher erfolgt durch die Paten selbst oder auch auf Vorschlag von Büchereimitarbeitern, die gerne neue, attraktive und zum Vorlesen besonders geeignete Titel für die Leseinsel bereitlegen. Thematisch werden in der Leseinsel in der Regel keine Schwerpunkte gesetzt. Jahreszeitlich bedingt (Ostern, Sommer, Weihnachten) ergeben sich aber doch gewisse Themenbezüge. Stadtteil-Büchereileiterin Andrea Lohner-Trendl, die Lesepaten auch bei der Buchauswahl berät, vertritt die Ansicht, dass ein regelmäßiges Vorleseangebot wie die Leseinsel jederzeit „startbar“ sei. Ein paar vorlesewillige Bibliothekskunden, eine Pressenotiz und ausgelegte Handzettel sowie etwas Werbung in umliegenden Kindergärten und den 1. Klassen der Grundschule und schon könne es losgehen.

Links: Der 64-jährige Jürgen Haak ist Stammvorleser.

Rechts: Veranstaltungspause

FOTOS: STADTBÜCHEREI LANDSHUT



Auch ganz Kleine lesen schon. Lesegarten und Märchenkiste

Ein völlig neuartiges Angebot für Vorschulkinder ist seit mehr als drei Jahren der Lesegarten, der Kindern ab drei Jahren in Kursform den Spaß an Büchern und am Lesen vermitteln will. Auch hier sind Eltern mitbeteiligt. Unter Anleitung der Suggestopädin Monika Kermes finden in der Bücherei einmal wöchentlich oder auch vierzehntägig in festen Kleingruppen Kindertreffen statt, in denen spielerisch der Umgang mit Texten und Büchern geübt wird. Ziel dieser Kurse ist es auch, mit Hilfe eines Leselernspiels in drei Stadien schon sehr früh lesen zu lernen, sicher ein großes Abenteuer für die beteiligten Kinder. Für Eltern, deren Kinder an den Gruppentreffen nicht teilnehmen können, finden mehrmals jährlich unter dem Motto „Frühkindliches Leselernspiel“ Elternseminare statt, die die Verwendung von speziell entwickeltem Lesematerial (Bildkarten, Buchstabenkarten, Wortkarten, eine Fibel) zum Zwecke des lustvollen Leselernens zu Hause anbieten.



DER AUTOR
Georg Braun ist bei den Städtischen Büchereien Landshut zuständig für Kinder-, Jugend- und Schulbibliotheksarbeit.

Monika Kermes geht davon aus, dass das Lesen von Sprache genau wie das Hören von Sprache eine Gehirnfunktion ist und deshalb der optimale Lesebeginn bei Kindern ab drei Jahren ist. Sie unterscheidet drei Stufen beim Leselernprozess, von der Ganzwortmethode über das Satzteil- und Satzlesen bis hin zur spielerischen Erschließung des Alphabets. Und wer die früh-

liche Kinderschar bei den Kurstreffen beobachtet, weiß, dass der Lesegarten nichts mit verfrühter Paukerei zu tun hat, sondern pure Freude am Lesen und an Texten verspricht.

Für Kinder ab fünf Jahren gibt es einmal im Quartal in der Hauptbücherei im Salzstadel unter dem Motto „... aus der Märchenkiste erzählt...“ einen Märchennachmittag. Dieter Schmid-Hermann, ein überaus erfahrener Märchenerzähler, lässt Kinder im kuscheligen Dachgeschoss oder (im Sommer) im romantischen Innenhof des 500 Jahre alten Salzstadels in archaische Zeiten und fremde Welten eintauchen. Es sind durchwegs nicht die üblichen und bekannten Märchen, die Dieter Schmid-Hermann seinen Zuhörern anbietet. Seiner Märchenkiste entspringen „sonderliche Gestalten“, wie er selbst ankündigt: sprechende Tiere und schweigsame Menschen, starke und schräge Vögel, mutige Prinzen und anmutige Prinzessinnen, scheinbar Dumme und unscheinbare Kluge... Er schöpft aus einem nahezu unendlich großen Repertoire und spricht mit seinen ausdrucksstark und geheimnisvoll vorgetragenen Märchen nicht nur Vorschulkinder, sondern auch Kinder im Grundschulalter an.

Ausblick

Die vorgestellten Projekte zeigen, dass frühkindliche Leseförderung für die Stadtbücherei Landshut bedeutet, Angebote sowohl im Kindergarten- wie auch im Familienbereich zu machen. Das Ziel ist, möglichst viele Kinder im vorschulischen Alter zu erreichen, um dann mit einer guten Grundlage und in Zusammenarbeit mit Schulen die Leseförderung erfolgreich fortzuführen. Aber, beginnt Leseförderung eigentlich nicht schon früher? Kann man nicht auch schon Kindern im Alter bis zu drei Jahren die Freude am Medium Buch vermitteln? Derzeit ist die Stadtbücherei dabei, unter Beteiligung einer Erzieherin Ideen und Konzepte für die Aller kleinsten zu entwickeln und auszuprobieren.